



Einundzwanzig? Zwanzigeins!

> Die deutsche Sprache ist verdreht: Anders als z. B. Engländer und Franzosen sprechen die Deutschen Ziffern zweistelliger Zahlen von rechts nach links. So ist bei uns einundzwanzig, was unsere Nachbarn für zwanzigeins halten. Dies birgt ein großes Fehlerpotenzial gerade für Schüler mit Rechenschwäche, meint Lothar Gerritzen (64), Professor für Mathematik an der Universität Bochum. Er plädiert für eine Zahlensprechreform. Lesen Sie dazu unser Interview im Innenteil.

Informationen unter:
0800 111 12 36
www.studienkreis.de



> **Herr Professor Gerritzen, wozu braucht Deutschland Ihrer Meinung nach eine Zahlensprechreform? Welchen Nutzen haben die Menschen davon, insbesondere die Schüler, die eine Rechenschwäche aufweisen?**

Im Zeitalter der Globalisierung und der europäischen Einigung braucht Deutschland eine Zahlensprechreform. Nur so können wir uns international üblichen Strukturen anpassen und Komplikationen vermeiden. Den Nutzen haben alle, da die unverdrehte Sprechweise einfacher und weniger anfällig für Fehler ist. Kinder und auch Ausländer erlernen die deutsche Sprache leichter, wenn die Ziffern nicht invertiert werden. Gerade rechenschwache Schüler zeigen beim Invertieren große Schwierigkeiten, weil sie meist die Ziffern vertauschen. Eine Kopfrechenaufgabe lösen sie verdreht: Dreiundvierzig plus Sechszwanzig wird bei ihnen zu 34 plus 62. Ergebnis: sechszwanzig. Bei dreistelligen Zahlen wird es noch komplizierter. Fünfhundert-einundzwanzig bedeutet in der Ziffernreihenfolge: erst links (5 Hundert), dann rechts (ein Einer), dann in der Mitte (2 Zehner). Das ist für Schüler, die räumliche Orientierungsschwierigkeiten haben wie z. B. rechenschwache Schüler, eine ernsthafte Hürde. Durch unverdrehtes Zahlensprechen hätten solche Schüler eine erhebliche Erleichterung.

Der Verein „Zwanzigeins“

> **Der Verein „Zwanzigeins“ setzt sich für eine direkte Sprechweise von Zahlen im Deutschen und für eine Zahlensprechreform ein, wie sie in Norwegen im Jahre 1950 umgesetzt wurde. Nähere Informationen zu Ziel, Zweck und Mitgliedschaft des Vereins unter <http://www.verein-zwanzigeins.de>. oder Verein Zwanzigeins, Prof. Dr. Lothar Gerritzen, Fakultät für Mathematik, NA 2/33, Ruhr-Universität Bochum, 44780 Bochum. Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft beträgt 3 Euro.**

Zum Thema „Unterrichten mit Zwanzigeins“ stellt der Verein Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Grundlage ist die im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt Primarstufe von Maria Ammareller erstellte schriftliche Hausarbeit mit dem Titel "Die nicht-invertierte Zahlensprechweise im arithmetischen Anfangsunterricht am Beispiel der Waldschule Bochum". Kontakt unter: mammareller@web.de.

> **Welche Leitgedanken liegen der Neusprech-Idee zugrunde? Was sind die Ansätze einer Zahlensprechreform?**

Die Lese- und Schreibrichtung von links nach rechts soll generell eingehalten werden, auch wenn Ziffernwörter ab-



Prof. Dr. Lothar Gerritzen

zuarbeiten sind. Die unverdrehte Zahlensprechweise soll in den Bildungseinrichtungen gelehrt und gesellschaftlich anerkannt werden. Dafür jedoch ist Unterstützung durch Verbände und Sponsoren sowie Prominente aus allen Bereichen der Gesellschaft nötig.

> **Wie sind die Reaktionen der Öffentlichkeit bislang?**

Die Reaktionen in der Öffentlichkeit sind vielfältig. Es gibt viel Zustimmung und Ermutigung. So zeigten sich die Ministerpräsidenten Müller und Wulff interessiert und signalisierte der ehemalige Vorstandsvorsitzende von Siemens, Heinrich von Pierer, ebenfalls prinzipielle Unterstützung. Moderator Günther Jauch hat in der Fernsehsendung Stern-TV im Mai 2005 den Reformvorschlag als Superidee bezeichnet. Von Bundeskanzlerin Angela Merkel gibt es bisher leider noch keine Äußerung. Ihr Amtsvorgänger hatte im Jahre 2004 ein gewisses Wohlwollen zum Ausdruck gebracht.

Die Schulministerien verhalten sich bislang eher abweisend und ausweichend. So hat das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW im März 2005 auf die Forderung nach Genehmigung von Schulversuchen mit der direkten Zahlensprechweise wie folgt geantwortet: „Eine versuchsweise Änderung der Zahlensprechweise im Mathematikunterricht kann aus schulfachlicher Sicht nur dann unterstützt werden, wenn für die deutschsprachigen Länder insgesamt eine entsprechende Basis gelegt ist. Eine grundlegende Meinungs- und Willensbildung der Länder für Angelegenheiten von überregionaler Bedeutung findet auf der Ebene der KMK statt. Bis ein entsprechender Beschluss in dem von Ihnen angesprochenen Sinne vorliegt, sieht das Land Nordrhein-Westfalen keine Handlungsnotwendigkeit. Schulversuche können nur

dann genehmigt werden, wenn davon ausgegangen werden kann, dass eine Übertragung der Ergebnisse auf alle Schulen möglich ist. Dies trifft derzeit nicht zu."

Ähnliche Reaktionen gibt es aus der Kultusministerkonferenz und aus Bildungsministerien anderer Länder. Oft wird eine Zuständigkeit für diese Frage abgestritten.

> Zusammen mit Ihrem Verein „Zwanzigeins“ kämpfen Sie für die Zahlensprechreform. Was tun Sie dafür, dass diese Befürworter findet?

Wir wollen die öffentliche Diskussion zu dieser Thematik

intensivieren. Wir sind zuversichtlich, dass das Gewicht unserer Argumente und die Bereitschaft der Bildungspolitikern uns zuzuhören, steigen wird.

Außerdem ermutigen wir in unserem Projekt „Unterrichten mit Zwanzigeins“ aktive Lehrpersonen, die direkte Zahlensprechweise in eigener pädagogischer Verantwortung im Unterricht zu erläutern und anzuwenden. Der Verein Zwanzigeins vermittelt deshalb den Kontakt zu Lehrern, die zum Teil schon seit Jahren die unverdrehete Sprechweise mit gutem Erfolg im Unterricht einsetzen.

LRS und Fremdsprachenerwerb – mangelndes Lautbewusstsein verursacht Probleme

> Schüler mit LRS haben u. a. Schwierigkeiten mit der Laut-Buchstabenzuordnung. Ein besonderes Hindernis, wollen sie eine Fremdsprache erlernen.

„Vielen Kindern bereitet es Mühe, die Strukturen einer neuen Sprache gegen die vertraute Muttersprache abzugrenzen. Schüler mit LRS haben größere Schwierigkeiten, weil sie z. B. die englischen Laute nicht differenziert genug analysieren können und wie deutsche Phoneme verschriften. Statt ‚cat‘ schreiben sie ‚ket‘ und aus ‚up‘ wird ‚ap‘“, erklärt Diplompädagoge und Lerntherapeut Günther Nieberle, der englische Förderprogramme und Methoden studiert und zusammen mit Isolde Liebig den Verlag für kognitive Lernförderung gegründet hat.

[æ]



Beim æ ist der Mund sehr weit geöffnet. Die Zunge liegt tief und vorn im Mundraum.



Beispielwörter:
cat, happy, man

Lautbildtafeln unterstützen die Wahrnehmung der englischen Laute. Mittels Visualisierung können Schüler die neuen Phoneme besser einordnen – eine wichtige Grundlage für korrekte Rechtschreibung.

Kinder mit LRS brauchen eine Förderung, die sich konkret auf die Besonderheiten der englischen Orthographie bezieht. Ein einfaches Merktraining reicht nicht aus. Spezielle Förderprogramme sind derzeit jedoch rar; das Problembewusstsein für das Thema entwickelt sich in Deutschland gerade erst.

Nieberle gehört zu den Pionieren auf dem Gebiet der Fremdsprachen-LRS. Sein Programm „Englische Rechtschreibung mit Alfi und Betty“, das er 2005 entwickelt hat, ist eines der ersten LRS-Förderprogramme, die sich speziell auf die englische Sprache beziehen. „Mit Alfi



Günther Nieberle

und Betty bauen wir ein verbessertes Lautbewusstsein auf. Dieses hilft den Schülern bei der Aneignung der neuen Phoneme“, so Nieberle.

Ergänzend dazu haben Nieberle und Liebig weitere Fördermaterialien entwickelt: So haben sie für die Konsonantenschreibweise im Englischen ein Plakat entworfen, das anhand der bildlichen Darstellung Orientierung beim Schreiben bietet. Für die Übersicht über die Vielfalt der Schreibweisen gibt es außerdem ein spezielles Vokabelheft, den „Laut-Schrift-Kompass“.

Literaturtipps

> Nieberle, Günther:
Englische Rechtschreibung –
Probleme deutschsprachiger
Schüler, Verlag für kognitive Lern-
förderung 2005, Preis 26,70 €,
Versand portofrei, Bezug über
www.alfi-und-betty.com/angebot.htm



In diesem Handbuch finden Lehrer Anregungen, wie sie insbesondere Schülern mit LRS beim Erlernen der komplexen englischen Orthographie helfen können. Nieberle erläutert die Systematik der Fremdsprachenvermittlung sowie Ansätze aus England für die Vermittlung der englischen Muttersprache und bietet in einem praktischen Teil u. a. Vokabellisten für die Schreibweise von Vokallauten im Englischen.

Im Verlag für kognitive Lernförderung ebenfalls erschienen: Isolde Liebigs „Laut-Schrift-Kompass“ sowie diverse Lernplakate und Lautbildtafeln zum Englisch-Förderprogramm.

Beratungswoche im Studienkreis

> Regelmäßig veranstaltet der Studienkreis Beratungswochen zum Thema LRS und RS. Vom 13. bis zum 17. November 2006 können sich Pädagogen und Familien wieder über die Teilleistungsstörungen informieren und eine umfassende Beratung in Anspruch nehmen. Kinder dürfen kostenlos an einem Rechtschreib- oder Rechentest teilnehmen. Die Tests geben Aufschluss, ob spezieller Förderbedarf besteht. Da für Eltern, deren Kinder eine LRS oder RS aufweisen, die Erziehung häufig besonders herausfordernd ist, or-

ganisieren viele Studienkreise in diesem Herbst zusätzlich Vorträge zum anerkannten Elterntraining STEP. Das wissenschaftlich von Professor Klaus Hurrelmann begleitete Programm vermittelt Eltern neue Ideen und Ansätze für die Erziehung und gibt Tipps für ein gelungenes Miteinander. Welche Studienkreis-Standorte die Beratungswoche und STEP-Elternvorträge anbieten, ist im Internet unter www.studienkreis.de oder telefonisch unter 0800 111 12 36 abrufbar.

LRS-RS-Lernspielausstellung

> „Lesen, Schreiben, Rechnen – spielend leicht!“ unter diesem Motto präsentiert der Studienkreis in diesem Herbst Lernspielausstellungen zum Thema Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) und Rechenschwäche (RS). Gerade Kinder mit diesen Teilleistungsstörungen mögen Lernspiele, mit denen sie Buchstaben und Zahlen spielerisch und zwanglos erleben und Ängste abbauen können. Pädagogen und Eltern bekommen in den Lernspielausstellungen einen Eindruck, welche Spiele Spaß machen und einen Lerneffekt erzielen. Ausprobieren ist ausdrücklich erlaubt!

Alle Spiele wurden von den Studienkreis-Experten für die Förderung bei LRS und RS geprüft. Sie sind in erster Linie für Vor- und Grundschulkindern geeignet. Die Spiele trainieren u. a. den Umgang mit Buchstaben und Lauten und spornen an, sich Zahlenreihenfolgen, Mengen und Rechenvorgänge zu merken. Sie fördern Sprachfähigkeit, Wortfindung, Konzentration, Koordination, Beobachtungsgabe, räumliches Denken und Gedächtnisleistung. In welchen Studienkreisen die Lernspielausstellung „Lesen, Schreiben, Rechnen – spielend leicht!“ stattfindet, ist im Internet unter www.studienkreis.de nachzulesen oder kann telefonisch unter 0800 111 12 36 erfragt werden.

Informationen zur Lese-Rechtschreib- oder Rechenschwäche erhalten Sie bei unserem Expertenteam im Studienkreis unter Tel. 02 34/97 60-1 57 oder unter www.studienkreis.de.

Adresse:

IMPRESSUM

„Eins, zwei und drei ...“ ist eine Informationszeitschrift des Studienkreises. Der Bezug ist kostenfrei.

V.i.S.d.P.: Kerstin Griese

Redaktion: Sabine Dudda, Stefanie Beth, Dr. Andreas Schulz

Fotos: Studienkreis

Layout, Grafik

und Satz: Renate Borris, Tiffany Schröder

Anschrift der

Redaktion: Studienkreis, Redaktion „Eins, zwei und drei“
Universitätsstr. 104, 44799 Bochum

Telefon: 02 34/97 60-01

Fax: 02 34/97 60-1 75

E-Mail: info@studienkreis.de

Internet: www.studienkreis.de